

Busch, Wilhelm: Neuntens (1870)

- 1 Der heilige Antonius von Padua
2 Saß oftmals ganz alleinig da
3 Und las bei seinem Heilgenschein
4 Meistens bis tief in die Nacht hinein. –
- 5 Einst, als er wieder so sitzt und liest –
6 – Auf einmal, so räuspert sich was und niest;
7 Und wie er sich umschaut, der fromme Mann,
8 Schaut ihn ein hübsches Mädchen an. – –
9 – Der heilige Antonius von Padua
10 War aber ganz ruhig, als dies geschah.
11 Er sprach: »Schau du nur immer zu,
12 Du störst mich nicht in meiner christlichen Ruh!«
- 13 Als er nun wieder so ruhig saß
14 Und weiter in seinem Buche las –
15 Husch, husch! – so spürt er auf der Glatzen
16 Und hinterm Ohr ein Kribbelkratzen,
17 Daß ihm dabei ganz sonderbar,
18 Bald warm, bald kalt zumute war. –
19 Der heilige Antonius von Padua
20 War aber ganz ruhig, als dies geschah.
21 Er sprach: »So krabble du nur zu,
22 Du störst mich nicht in meiner christlichen Ruh!«
- 23 »na! – – Na!« – –
- 24 »na, na! – sag' ich!!!« –
- 25 »hm! hm! – – hm! hm!!!«
- 26 Auf einmal aber – er wußte nicht wie –
27 Setzt sich das Mädel ihm gar aufs Knie

28 Und gibt dem heiligen Antonius
29 Links und rechts einen herzhaften Kuß.

30 Der heilige Antonius von Padua
31 War aber nicht ruhig, als dies geschah.
32 Er sprang empor, von Zorn entbrannt;
33 Er nahm das Kreuz in seine Hand:

34 »laß ab von mir, unsaubrer Geist!
35 Sei, wie du bist, wer du auch seist!!«

36 Puh!! – da sauste mit großem Rumor
37 Der Satanas durchs Ofenrohr.

38 Der heilige Antonius, ruhig und heiter,
39 Las aber in seinem Buche weiter! –

40 Oh, heil'ger Antonius von Padua,
41 Du kennst uns ja!
42 So laß uns denn auf dieser Erden
43 Auch solche fromme Heilge werden!

(Textopus: Neuntens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37513>)